

PRESSE-INFORMATION

Datum: 24.03.2023 Seite 1 von 3
Anzahl Zeichen inkl. Leerzeichen: 3.380 ohne Boilerplate

Modernisierungsmaßnahmen in der Adolf-Miersch-Siedlung für Klimastrategie unverzichtbar

In Gesprächen der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW) mit Vertretern der Mietergewerkschaft Frankfurt und der Mieterinitiative NBO am 2. März konnte keine Einigung erzielt werden. Nachdem die Mietervertreter für die Modernisierung in der Adolf-Miersch-Siedlung weiter auf ihren Maximalforderungen beharren, hat die NHW die Gespräche für beendet erklärt. Die Mieter würden nun über den aktuellen Stand und das weitere Vorgehen informiert.

Frankfurt am Main – Wie berichtet, plant die NHW noch in diesem Jahr die Modernisierung der Gebäude Adolf-Miersch-Straße 36, 38, 40, 40A und 40B mit 46 Wohnungen. Mit der Überarbeitung der Gebäude sollen weiterhin die Häuser 40A und 40B in einer Holz-Rahmen-Bauweise jeweils um vier weitere Wohnungen aufgestockt werden. „Die Maßnahme ist ein zentraler Baustein der Klimastrategie des Konzerns und damit unverzichtbar“, betont der Leiter des Regionalcenters Frankfurt, Holger Lack. „Die Gebäudedämmung, neue dreifach verglaste Fenster und vor allem die Erstinstantion einer zentralen Heizungsanlage sind wesentliche Bestandteile für die Steigerung der Energieeffizienz und zudem notwendig für die Einhaltung der vom Gesetzgeber vorgegeben Grenzwerte.“

Pressekontakt:

Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH | Schaumainkai 47 | 60596 Frankfurt am Main
Jens Duffner (Pressesprecher) | T: 069 678674-1321 | www.naheimst.de | Mail: jens.duffner@naheimst.de

Pressemitteilungen und Pressebilder auch online im Presseportal unter www.naheimst.de

PRESSE-INFORMATION

Datum: 24.03.2023 Seite 2 von 3
Anzahl Zeichen inkl. Leerzeichen: 3.380 ohne Boilerplate

Die Maßnahme wird nun umgeplant

„Wir werden auf jeden Fall an einer Modernisierungsmaßnahme in diesem Jahr festhalten“, bekräftigt Lack. Etwa für zwei Drittel der Wohnungen lägen der NHW seitens der Mieter die notwendigen Einverständniserklärungen vor oder sie stünden momentan ohnehin leer. „Deshalb soll die Modernisierung so viel Klimaschutz und CO2 Reduktion wie möglich bringen. Dafür planen wir die Maßnahmen nun entsprechend um“, ergänzt der für die Modernisierung zuständige Fachbereichsleiter Alireza Afshar. Die Umplanung werde etwas Zeit beanspruchen, man könne daher im Moment den genauen Beginn der Maßnahmen in diesem Jahr noch nicht exakt nennen. Die Mieter würden aber rechtzeitig informiert.

„Wie angekündigt, wollen wir die Wohnungen grundsätzlich im bewohnten Bestand modernisieren. Mietern, denen es nicht möglich ist, in den Wohnungen während der lärmintensiven Bauarbeiten in den Wohnungen zu verbleiben, bieten wir eine Umsetzwohnung im Stadtteil an. Entsprechende Vereinbarungen haben wir mit vielen Mietern der anstehenden Maßnahme bereits getroffen“, berichtet Servicecenterleiterin Carolin Racky. Der Umzug wird dann durch die NHW zusammen mit dem Mieter organisiert und durchgeführt. Die Mieterhöhungen nach Abschluss der Arbeiten fallen moderat aus, selbstverständlich wird bei der Berechnung der Mieterhöhung nur der mietwirksame Kostenanteil umgelegt. Die Mieterhöhungen für die geplanten Maßnahmen in Frankfurt Niederrad werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen für Wohnungen, deren

Pressekontakt:

Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH | Schaumainkai 47 | 60596 Frankfurt am Main
Jens Duffner (Pressesprecher) | T: 069 678674-1321 | www.naheimst.de | Mail: jens.duffner@naheimst.de

Pressemitteilungen und Pressebilder auch online im [Presseportal](http://www.naheimst.de) unter www.naheimst.de

PRESSE-INFORMATION

Datum: 24.03.2023 Seite 3 von 3
Anzahl Zeichen inkl. Leerzeichen: 3.380 ohne Boilerplate

Ausgangsmieten aktuell unter 7,00 €/m² liegen, auf 2,00 €/m² begrenzt. Für Wohnungen, deren Ausgangsmieten aktuell über 7,00 €/m² liegen, liegt die Begrenzung bei max. 3,00 €/m². Somit liegt die Umlage der mietwirksamen Kosten durchschnittlich bei unter 3%. Die gesetzlich zulässige Umlage liegt bei 8%. „Wir halten dieses Angebot für sozial verträglich und fair“, sagt Lack. Die Maximalforderungen der Mietervertreter hätten die Maßnahme wirtschaftlich untragbar gemacht. Damit sei weder dem Klimaschutz noch den Mietern und den nachfolgenden Generationen gedient.

Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt

Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW) mit Sitz in Frankfurt am Main und Kassel bietet seit 100 Jahren umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Wohnen, Bauen und Entwickeln. Sie beschäftigt rund 850 Mitarbeitende. Mit rund 59.000 Mietwohnungen in 120 Städten und Gemeinden in Hessen gehört sie zu den zehn führenden deutschen Wohnungsunternehmen. Das Regionalcenter Frankfurt bewirtschaftet rund 19.800 Wohnungen, darunter 16.000 direkt in Frankfurt. Unter der NHW-Marke Projekt-Stadt werden Kompetenzfelder gebündelt, um nachhaltige Stadtentwicklungsaufgaben durchzuführen. Die Unternehmensgruppe arbeitet daran, ihren Wohnungsbestand weiter zu erhöhen und bis 2045 klimaneutral zu entwickeln. Um dem Klimaschutz in der Wohnungswirtschaft mehr Schlagkraft zu verleihen, hat sie gemeinsam mit Partnern das Kommunikations- und Umsetzungsnetzwerk Initiative Wohnen.2050 gegründet. Mit hubitation verfügt die Unternehmensgruppe zudem über ein Startup- und Ideennetzwerk rund um innovatives Wohnen.

www.naheimst.de

Pressekontakt:

Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH | Schaumainkai 47 | 60596 Frankfurt am Main
Jens Duffner (Pressesprecher) | T: 069 678674-1321 | www.naheimst.de | Mail: jens.duffner@naheimst.de

Pressemitteilungen und Pressebilder auch online im Presseportal unter www.naheimst.de